



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 111. Pl. 25 u. K. 21.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

und r. sich haltend nach 12 Min. über den Auekanal, wieder nach 12 über die Straße Cammer-Meinsen und immer nordwestlich in weiteren 50 Min. nach dem Fürstl. Schaumburgschen Jagdschloß Baum mit Oberförsterei im Schaumburger Walde. Eine hübsche Allee führt von hier in wenigen Minuten zu dem sehr stimmungsvoll gelegenen schönen Grabmal des Grafen Wilhelm, s. S. 349. Von diesem zurück zur Straße und auf ihr r. (südlich) weiter in 24 Min. aus dem Walde und nach den Dörfern Rusbend (Wirtschaft) und Warber (25 Min.). 12 Min. weiter liegt r. an der Straße der fürstl. Fasanenhof. In weiteren 14 Min. nach Scheie und von hier in 25 Min. zur Stadt. — Von Bückeberg geht man nach Schloß Baum meist direkt auf der östlich vom Bahnhof nach N. führenden Straße, die hier für den Rückweg vorgeschlagen ist. — Über die Fortsetzung der Wanderung von Baum durch den ganzen Schaumburger Wald nach Rehburg und Loccum, s. T. 114.

XII. Minden und die Porta Westfalica.

Tour III. Minden. Pl. 25 u. K. 21.

Spezialführer: „Führer durch die Stadt Minden i. W. und deren nächste Umgebung“, mit hübschen Bildern und Karten, herausgegeben vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Bruns Verlag, Preis 30 Pf.; auch kostenlos durch den Verein — Auskunft durch den Fremdenverkehrsverein.

Bahnhöfe: Staatsbahnhof, am rechten Weserufer, 18 Min. vom Markt, an den Hauptlinien Berlin-Hannover-Cöln und Berlin-Hannover-Rheine-Holland. Kleinbahnen: 1. Minden-Uchte mit Anschluß an die Steinhuder Meer-Bahn nach Rehburg-Wunstorf, Haltestellen in der Stadt: Viktoriastraße, südlich vom Staatsbahnhof, Minden-Stadt, und Minden-Oberstadt. — 2. Minden-Lübbecke, Haltestellen wie vor und Hahlerstraße Ecke Westfalenring, und am Königstor.

Dampfstraßenbahn zur Porta von der Tonhalle (Lindenstraße) ab, Haltestellen in der Stadt: Schwanenteich und Wasserwerk, Fahrt (im Sommer etwa stündlich) in 20 Min. für 20 Pf., hin und zurück 30 Pf.

Weserdampfschiffahrt: Sonn- und Festtags von Anfang Mai bis Mitte September nach der Porta: Minden-Weserbrücke ab 3⁰⁰, von Porta zurück 7³⁰; einfache Fahrt 20, Rückfahrt 30 Pf. Kinder die Hälfte.

Post und Telegraph: Hauptpostamt Gr. Domhof, Postamt II in der Viktoriastraße.

Omnibusse: Zwischen Markt und Bahnhof, zu und von allen Zügen, außer nachts, 10 Pf. — Zur Klus und nach Bad Nammen im Sommer täglich 2^{1/2} Uhr vom Markt, Preis 30 Pf.

Taxameterdroschken: Am Bahnhof und am Markt; 1—2 Personen am Tage bis zu 800 m 50 Pf., jede weiteren 400 m 10 Pf. mehr.

Lohnfuhrwerk: Bei verschiedenen

Hauderern auf dem Deichhof, in der Scharn-, Post-, Kamp- und Königswallstraße und im Droschkendepot, Kuhlenstraße.

Dienstmänner: Nach amtlichem Tarif.

Gasthöfe: Viktoria-Hotel, Markt 13, Z. m. F. 3 M.; Bahnhofs-Hotel, Friedrich-Wilhelmstr. 13, Z. m. F. 2,50 M.; Westfälischer Hof, Bäckerstr. 59, Z. m. F. 2,50 M.; Evang. Vereinshaus, Marienwallstr. 10, Z. m. F. 1,50—3 M.; Mindener Hof, Bäckerstr. 42, Z. m. F. 2 M.; Wittekind, Kl. Domhof 7, Z. m. F. von 1,50 M. an; Stadt Hannover, Markt 9, Z. m. F. 1,50—2 M.; Deutscher Kaiser, Markt 11, Z. m. F. 1—1,50 M.; Königshalle, Königstr. 32, Z. m. F. 1 M.; Stadt London, Bäckerstr. 49, Wwe. Klußmann, Friedrich-Wilhelmstr. 21; Traube, Bäckerstr. 46; Anker, Bäckerstr. 63; Strathmann, Tränke 14; Neumann, Simeonstr. 32.

Restaurants: Tonhalle (Lindenstraße, ganz in der Nähe des Marktes) mit Garten und Konzertsaal; Wirtshaus zum Stift; Viktoria-Halle; Kleiters Restauration „Zur Börse“ (Markt), sämtlich in der Nähe der Straßenbahn Minden-Porta; Grüner Wenzel (Obermarktstraße); Restauration Großer Kurfürst am Wesertor; Hildebrandts Restauration „Domschänke“ (Gr. Domhof); Rosental mit

Minden (Weserpegel 38, Königstor 57 m), zur Unterscheidung von Münden Preußisch Minden oder Minden in Westfalen genannt, Regierungsbezirkshauptstadt mit 26 455 Einw., liegt am linken und teilweise auch am rechten Ufer der Weser im Flachlande, 1 St. von der Porta; zahlreiche Behörden, auch eine Oberpostdirektion, Gymnasium mit Oberrealschule, Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar und Frauenschule, Landwirtschaftliche Winterschule; Garnison des 2. westf. Infanterie-Regiments Nr. 15, des Mindenschen Feldartillerie-Regiments Nr. 58 und des Hannoverschen Pionierbataillons Nr. 10, Stab der 26. Inf.-Brigade. Unmittelbar nördlich der Stadt wird der Mittellandkanal die Weser überschreiten und durch einen Stichkanal mit ihr verbunden werden, Kanalbauamt in Minden.

Geschichtliches: Minden ist eine der ältesten Städte Norddeutschlands. Nach der Sage wagte sich hier der heidnische Sachsenherzog Wittekind als Bettler verkleidet ans fränkische

Garten und großen Festsälen (am Fischerglaci); Bürgerverein (am Stift); Zur Laxburg (am Kleinbahnhof Minden-Staatsbahn); Bahnhofs-Restauration. — Garten-Restauration „Zur Grille“ (an der Chaussee nach Bückeburg). — Garten-Restaurants „Zur Lust“ und Feldschlößchen (an der Chaussee nach Petershagen).

Weinstube: Zum Rheingold, am Markt.

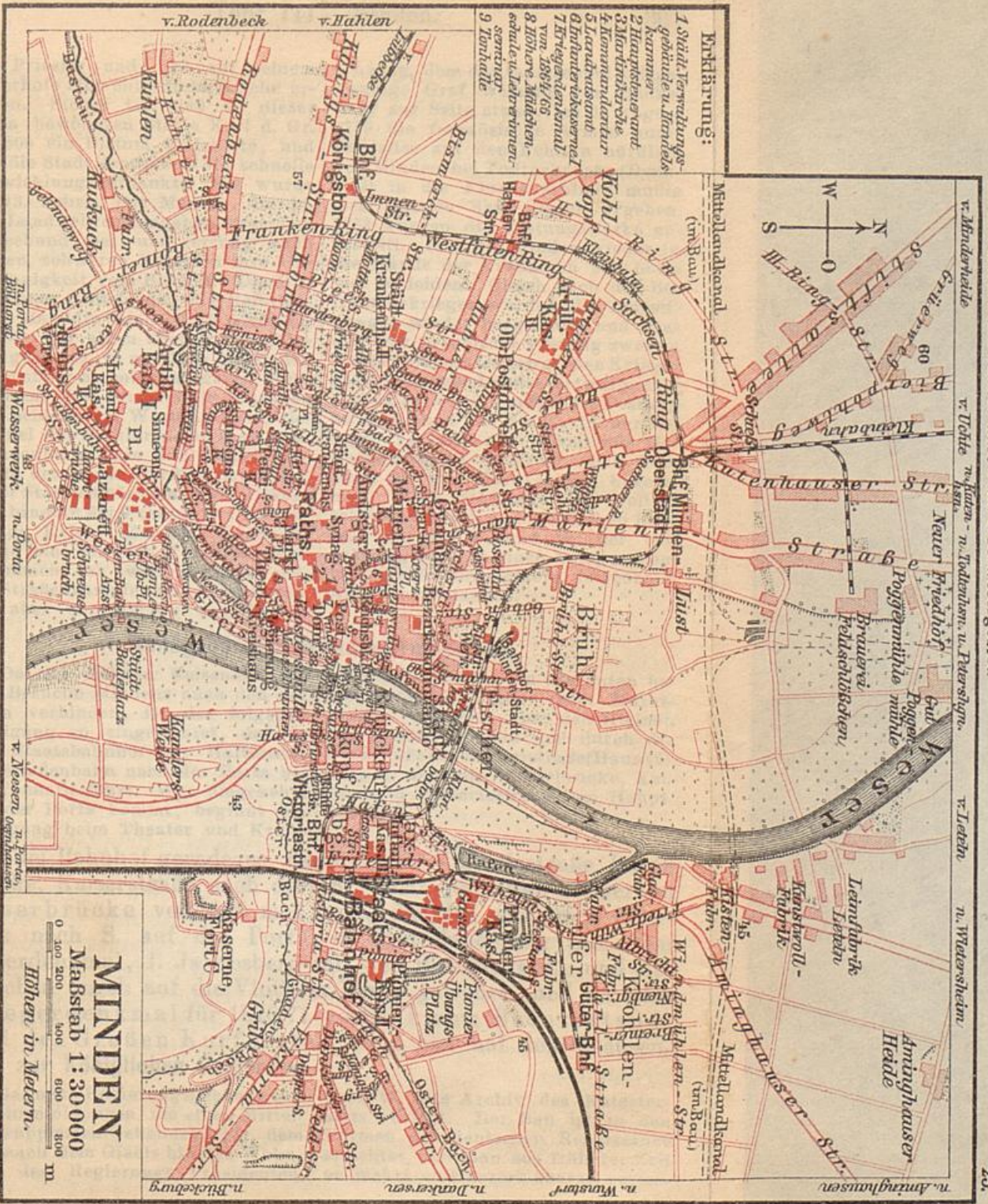
Konditoreien und Cafés: Schmidt, Hohnstr. 1; Decius, Kl. Domhof; E. Hoppe, Lindenstraße; Fincke, Bäckerstraße.

Konzert- und Vergnügungsorte: Tonhalle, Lindenstraße; Rosental, am Fischerglaci, Grille.

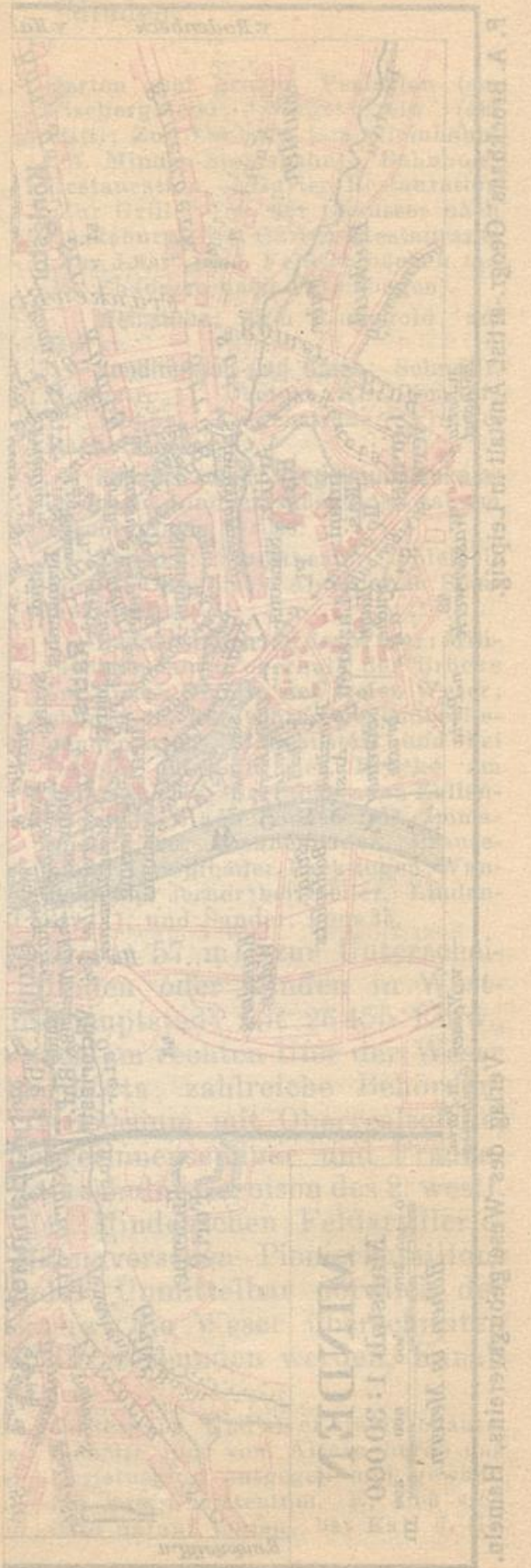
Theater: Stadttheater, Spielzeit vom 1. Okt. bis 1. April, auch Sommertheater.

Badeanstalten: In der Weser: Militärbadeanstalt, oberhalb der Brücke am linken Ufer in der freien Weser; ebenso in der schräg gegenüberliegenden städt. Badeanstalt und bei Gerbig oberhalb der Brücke am rechten Ufer, hier aber auch Zellenbäder. — Städt. Badeanstalt, Immanuelstr. 20: Wannenbäder, Brausebäder, Dampfbäder, Packungen; Wannenbäder ferner bei Heller, Lindenstr. 17, und Sander, Poos 35.

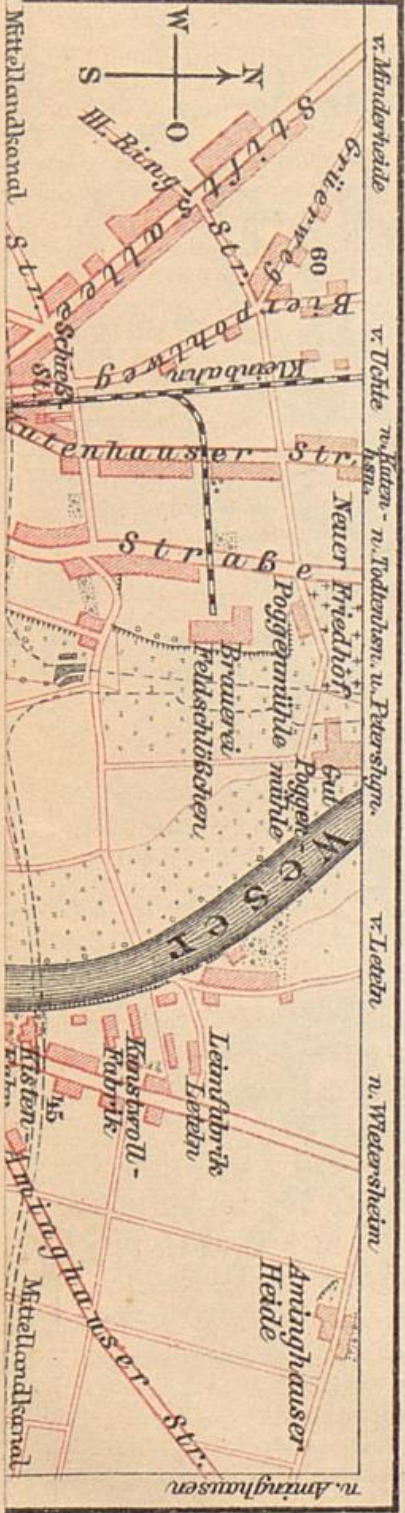
Gotteshaus. Und als er hineinschaute, lächelte ihm vom Altare herab das Christuskind entgegen und gewann ihn zum Christentum. Er ließ sich bald darauf taufen, bat Karl d. Gr.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.



Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.



um Priester und ließ auf seinem Güterhofe eine christliche Kirche erbauen. Sicher ist, daß an dieser schon bewohnten Stätte Karl d. Gr. um 800 ein Bistum errichtete, und daß die Stadt demselben die schnelle Entwicklung verdankte. Sie wurde im 13. Jahrh. mit Mauern, im 14. mit Landwehren umgeben, trat dem Hansebund bei und errang nach langen, schweren Kämpfen ihre Unabhängigkeit vom Bischof. Die Hildesheimer Stiftsfehde, die Reformation, der die Stadt 1530 sich zuwandte, vor allem aber der Dreißigjährige Krieg, in welchem es Minden von Anfang an mit dem Kaiser hielt, brachten der Stadt viele Unruhen und Leiden. Im Westfälischen Frieden fiel das säkularisierte Bistum an Brandenburg. Am 1. Februar 1650 wurde der Große Kurfürst mit Jubel in der Stadt empfangen. Neue Drangsale brachte der Festung der Siebenjährige Krieg. Zweimal (1758—59) wurde sie von den Franzosen eingenommen, das zweitemal unter wilden Straßenkämpfen und Greuelthaten. Als aber der Herzog von Braun-

schweig, dem der tapfere und kriegskundige Graf Wilhelm von Bückeburg zur Seite stand, am 1. August 1759 die französische Armee unter Contades auf den Feldern nördlich von Minden, bei Todtenhausen (Denkmal) in die Flucht schlug, mußte sich Minden dem Sieger ergeben. 1763 wurden die Festungswerke geschleift. 1806 fiel Minden wieder in die Hände der Franzosen und hatte viel zu leiden. Gleich nach den Befreiungskriegen wurden die Befestigungen wieder hergestellt, und Minden war preußische Festung zweiten Ranges bis zum letzten großen Kriege; nach dem neuen Landesverteidigungssystem hat es 1873 aufgehört Festung zu sein, und die Stadt, in der ein reger Verkehr und bedeutende Gewerbetätigkeit herrscht, hat freie Bahn für ihre Entwicklung bekommen. Neue Stadtteile mit breiten, schönen Straßen und stattlichen Bauten sind im N. und W. der von prächtigen parkartigen Anlagen, dem früheren Festungsglacié, umgebenen Altstadt entstanden.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten.

Da die meisten Reisenden mit dem Besuche Mindens auch den der Porta verbinden, ist der folgende Rundgang so eingerichtet, daß er vom Staatsbahnhof zur Haltestelle der Straßenbahn nach der Porta bei der Tonhalle führt. Wer umgekehrt von der Porta kommt, beginnt den Rundgang beim Theater und Kreis-

haus und verfolgt ihn wie unten beschrieben bis wieder zum Marktplatz. Von hier über den Kleinen und Großen Domhof und durch die Poststraße zur Bäckerstraße (Haus 45); dann r. über die Weserbrücke, Kaiser- und Viktoriastraße zum Hauptbahnhof.

Vom Bahnhof geradeaus, dann r. über Viktoriastraße, Bunte Brücke, Kaiserstraße nach der 1871 fertiggestellten steinernen Weserbrücke von 188 m Länge, die den schönsten Fernblick nach S. auf die Porta, r. Wittekindsberg mit dem Kaiserdenkmal, l. Jakobsberg mit der Bismarcksäule und dazwischen durch auf die Vlothoer Berge gewährt, und an dem Kriegerdenkmal für 1870/71 vorbei l. zum Bronzestandbild des Großen Kurfürsten. Von hier auf dem Klausenwall zur **Königlichen Regierung.**

Das neue Regierungsgebäude bildet einen oblongen, um einen Mittelhof gruppierten Gebäudekörper, dem sich nach dem Glacié hin das Wohnhaus des Regierungs-Präsidenten,

nach W. das Archiv des Katasteramts vorlegt. Der Bau ist in den Formen der deutschen Renaissance errichtet, den man aus früherer Zeit an mehreren Häusern überall vertre-

ten findet. Bemerkenswert ist nächst der äußeren Architektur der innere Hof und die farbige Ausstattung der dem Publikum zugänglichen Hallen und der Sitzungssäle. (Führung auf Wunsch durch den Botenmeister im

Erdgeschoß.) Dem Gebäude vorge- lagert ist eine monumentale Brun- nenanlage von L. Manzel; die Figuren versinnbildlichen die Heil- kraft des Wassers.

Südlich von der Regierung liegen an der Kreuzung des Walles mit der Tönhallenstraße l. das **Kreishaus**, r. das **Stadt- theater**, ersterem gegenüber das Gesellschaftshaus der Ressource.

Das von dem Regierungsbau- meister Kanold in den Jahren 1907/08 im Barockstil erbaute **Kreishaus** ent- hält neben den Diensträumen des Landratsamts, des Kreisausschusses, der Kreissparkasse und der landwirt- schaftlichen Winterschule den großen Kreishaussaal, sowie den Kreisstände- saal. Im Ostanbau befindet sich die Dienstwohnung des Landrats.

Das durch einen Zwischenbau mit der Tonhalle verbundene **Stadt- theater** ist in den Jahren 1907/08 er- baut und enthält in seinem Logen- haus (Parkett und drei Ränge) Platz für rd. 700 Zuschauer. Die Einrich- tungen des Bühnenhauses entspre- chen den modernsten technischen Anforderungen.

Zurück bis zum Kriegerdenkmal und l. in die Bäcker- straße (Nr. 45 interessantes altes Giebelhaus), dann l. durch die Poststraße und über den Großen **Domhof** (Krieger- denkmal für 1864/66, städt. Verwaltungsgebäude, Postamt) zum kath. **Dom**.

„Sein Langhaus, vermutlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. an einen altromanischen Turmbau und ein Querschiff aus der Über- gangszeit angebaut, ist durch wür- dige Verhältnisse, strenge Formen- bildung und besonders durch seine prachtvollen Fenster ausgezeichnet, deren ungewöhnlich weite Öffnung durch ein stark romanisierendes Stab- werk derart gefällt ist, daß ein mäch-

tiges, fächerförmiges Speichenwerk in reichster Entfaltung die oberen Teile bildet“ (Lübke, „Geschichte der Architektur“). Auch das **Innere** mit seiner hohen, von 12 Säulen getra- genen Wölbung und seiner künst- lichen Bemalung (besonders der Decken) ist sehenswert; bedeutender **Domschatz**. Der Küster wohnt an der Südseite, Domstraße. 4.

Weiter über den Kleinen Domhof (Hauptsteueramt, Kommandantur) zum Markt; hier das **Rathaus**, von dem be- sonders die gotische Front mit ihren Arkaden wegen ihres hohen Alters und ihrer kunstvollen Ausführung Beachtung verdient. Von der Südwestecke des Marktplatzes entweder direkt über die Martinitreppe mit 53 Stufen oder durch die Obermarktstraße (interessanter Erker am Hause 2) und die Hohnstraße (Haus 29 mit sechsstöckiger Fassade und fein kanellierten Halbsäulen) in die obere Stadt zur gotischen **Martinikirche**.

Sie ist die bedeutendste der vier evang. Kirchen. Zuerst 1033 erbaut, brannte sie zweimal ab; der obere Teil des Turmes, 1773 von einem Blitzstrahl getroffen, ist nicht er-

gänzt. In neuerer Zeit ist sie gründ- lich restauriert. Große prächtige Orgel und ein Altarbild von Lu- kas Cranach.

Nun über die Kampstraße (am Hause 28 Gedenktafel des berühmten Astronomen Bessel, der hier 1784 geboren wurde) an der auf dem höchsten Punkt der Altstadt gelegenen **Marienkirche** mit 57 m hohem Turm vorbei l. in die Hahlerstraße und von ihr durch die vierte Straße r., die Paulinenstraße, an der **Oberpostdirektion**, einem prachtvollen architektonisch reich gegliederten Neubau, vorbei bis zur Stiftstraße; auf dieser r. zurück zur Immanuelstraße und auf ihr l. zum **Gymnasium**.

In der architektonisch reich gestalteten Aula zwei große **Gemälde** von P. Thumann: „Heimkehr Hermanns aus der Schlacht im Teutoburger Walde“ und „Taufe Wittekinds“. Meldung beim Schulwärter im Erdgeschoß.

Aus dem Gebäude tretend l. zur Marienstraße, durch diese r. zum Poos (schöne Fassade des Hauses 33) und geradeaus durch die Hohe Straße, nach l. über den Markt zur Tonhalle und Haltestelle der Straßenbahn nach der Porta.

Wer etwas mehr Zeit (etwa 2—3 St.) zur Verfügung hat, kann den Rundgang, was sich sehr lohnt, in folgender Weise ausdehnen: Wie oben bis zum Gymnasium und in die Marienstraße. Auf dieser l. in 20 Min. zu dem in großem Stile parkähnlich angelegten **Friedhof**. Dort eine Reihe schöner Grabdenkmäler, Friedhofshalle mit Portal von Herting und Wandgemälden von Schaper; von der rosenbesetzten Terrassenanlage prachtvoller Blick auf die Weser und das Wiehengebirge. Auf der Marienstraße zurück bis zum Marienglaciis und nun nach r. durch die die ganze innere Stadt umziehenden prächtigen schattigen **Parkanlagen**, die ehemaligen Glaciis. Vom Marienglaciis gelangt man an dem alten Friedhof (r.) vorüber zum Königsglaciis, dann über die Bastai zum Simeonglaciis. Hier kann man von den Haltestellen „Wasserwerk“ oder weiterhin „Schwanenteich“ aus die Straßenbahn nach der Porta benutzen.

Spaziergänge und Ausflüge.

Über die Porta s. T. 112. a) Um die Stadt durch die Anlagen im früheren **Festungsglaciis**, besonders schön an der Weser, Schwanenteich, $1\frac{1}{4}$ St.

b) Durch die Marienstraße in 15 Min. nördlich zur „Lust“ (Gartenwirtschaft mit schöner Aussicht); von da entweder auf der Landstraße an Restauration „Feldschlößchen“ (schöner Garten) vorbei oder bei trockenem Wetter auf hübschen Wegen am Abhang entlang durch zwei kleine Gehölze am „Wallfahrtsteiche“ vorbei zu dem **Denkmal** zur Erinnerung an die **Schlacht bei Minden** (i. g. 40 Min.; s. unter Geschichtliches);

dabei kleine Restauration. Auf der Straße (mit schöner Aussicht) weitergehend gelangt man in 35 Min. zum Petershäger Wald (Heisterholz; Restauration Graßhoff). Von hier mit Bahn zurück, oder auf der Straße durch den Wald noch 20 Min. weiter bis Haltestelle Heisterholz oder 35 Min. bis Haltestelle Moorhoff und von da zurück.

c) Über die Weser und auf der Bückeburger Landstraße zur „Grille“ (25 Min.; Garten mit Aussicht auf die Porta), oder noch 35 Min. weiter zur Klus (Wirtschaft; alte Malerherberge); von da nach **Bad Nammen** noch 18 Min. Bis hierher im Sommer täglich nachmittags Omnibusverbindung.

d) **Minden—Porta** (Bahnfahrt) — **Jakobsberg** (40 Min.) — **Bad Nammen** (1. über Zeche Viktoria und Strahns Mühle, 1 St. 10 Min.; 2. über den Roten Brink, 1 St. 20 Min.; 3. über die Nammer Klippen, 2 St. 5 Min.) — **Minden** (1 $\frac{1}{4}$ St.).

Bis Nammen Umkehrung von 110 f, Einzelheiten dort.

Bis zum Bismarckturm auf dem **Jakobsberg** s. T. 112. Von hier den Zeichen \Rightarrow folgend östlich weiter bald nach r. abwärts zum „Kreuzwege“ (15 Min.; über Hausberge hierhin, s. T. 112). Von hier an drei Wege, sämtlich mit roten Kreuzen bezeichnet: 1. Noch 3 Min. östlich weiter, dann l. ab den roten Kreuzen nach über die verlassene Zeche Viktoria nach Strahns Mühle. Hier über die Straße und 4 Min. nördlich, dann r. an der Zechenbahn entlang durch das Nammer Holz und später die Landstraße kreuzend östlich nach Bad Nammen. — 2. Vom „Kreuzwege“ 8 Min. östlich, dann l. den Zeichen nach über den Roten Brink nach Dorf Nammen; nördlich durch den Ort und auf Fußweg nach dem Bade. — 3. Vom „Kreuzwege“ 35 Min. östlich immer den Zeichen \Rightarrow nach, dann l. steil hinauf zu den Nammer Klippen. Auf dem Kamme r. in 8 Min. zur Schutzhütte. Von hier wieder 3 Min. westlich zurück und r. hinunter nach Dorf Nammen und weiter wie bei 2. — Von Bad Nammen Fußweg nördlich zur Landstraße und über „Klus“ und „Grille“ nach Minden zurück, 1 $\frac{1}{4}$ St. Auch Omnibusverbindung. — Die Fortsetzung der Wanderung über die Weserkette nach Osten s. T. 113.

e) **Minden—Porta** (mit Straßenbahn 25 Min.) — **Kaiserdenkmal** (25 Min.) — **Wittekindsburg** (25 Min.) — **Bergkirchen** (2 St.) — **Holserrott** (1 St. 20 Min.) — **Nettelstedt** oder **Eickhorst** (40 oder 30 Min.) — **Minden** (40—45 Min. Fahrt).

4 $\frac{3}{4}$ stündige Wanderung über das Wiehengebirge, Umkehrung s. T. 150.

Bis zur Wittekindsburg s. T. 112. Von hier auf dem Kammwege westlich den Zeichen = nach weiter wandernd kommt man in 15 Min. zu dem herrlichen Aussichtspunkt **Habichtswand** und wieder nach 15 Min. zum „**Wilden Schmied**“; Sommerwirtschaft und hölzerner Aussichtsturm. Nach kaum 25 Min. führt l. ein Weg in 4 Min. abwärts zu der sehenswerten „**Krausen Buche**“, von der man in derselben Richtung weitergehend wieder nach r. zum Kamm emporsteigt. Nach 1 St. erreicht man das hoch auf dem Sattel des Berges malerisch gelegene Dorf **Bergkirchen** (163 m). S. T. 150.

Von hier kann man südlich über 500 Insassen) und Eidinghausen Volmerdingsen (große Blödenanstalt Wittekindshof mit mehr als in 1 St. 40 Min. nach Bad Oeynhause) gehen.

Auf dem Kammwege wieder hinaufsteigend und immer den rotweißen Zeichen folgend kommt man nach 25 Min. zur **Wallücke**, einem tiefen Einschnitt im Gebirge, von dem südlich eine Kleinbahn nach Kirchlengern und Löhne hinunterführt; Gasthaus zur Kleinbahn von Strathmann. Wieder hinauf und über den Kamm weiter in 55 Min. nach **Holserrott** (= Rodung zu den am Südfuße des Gebirges gelegenen Dörfern Magern- und Fetten-Holsen [Holzhausen] gehörig) an der Straße Schnathorst-Nettelstedt; Gastwirtschaft und Sommerfrische von Depping. Von hier entweder bei nassem Wetter auf der Straße r. in 40 Min. nach Bahnhof **Nettelstedt** oder schon nach wenigen Minuten Fußweg r. ab, bei der gleich erfolgenden Teilung r., nach 8 Min. aus dem Walde und durch das Feld hinab nach Bahnhof **Eickhorst**, i. g. 30 Min. Mit der Kleinbahn nach Minden zurück.

f) Nach **Jagdschloß Baum** im Schaumburger Walde. Am besten fährt man mit der Bahn in 8 Min. nach Evesen und geht von dort, wie unter 110g beschrieben. Wer von Minden die Wanderung ganz zu Fuß machen will, geht von der Weserbrücke östlich Straße nach Dankersen (40 Min.) und von da nordöstlich weiter nach Cammer (45 Min.), aber ganz schattenlos. Erst hier erreicht man den Schaumburger Wald, durch den ein fast schnurgerader Weg in nordwestlicher Richtung nach Baum führt (50 Min.).

Tour 112. Die Porta Westfalica. Pl. 26.

Zur Porta gelangt man von Minden entweder mit der Eisenbahn vom Staatsbahnhof auf dem rechten	Weserufer in 7 Min. oder von der Stadt aus bequemer mit der Dampfstraßenbahn auf dem linken Ufer
---	--